

Anglo-amerikanische Völkerkunde

Nach anglo-amerikanischer Auffassung gibt es nützliche gute und auch böse ungehorsame Völker, je nachdem, ob sie den Briten oder den US-Amerikanern nutzen oder im Wege sind. Die starken Völker sind gemäß diesem Grundsatz schädlich und müssen beseitigt werden.

Fast 300 Jahre lang hatten die Briten ein pfiffiges System, um ihr nach Seeräuberart zusammengeraubtes Reich vor eventuellen Konkurrenten aus Europa zu schützen: immer wurde die stärkste europäische Macht durch Koalitionen der Schwächeren unter britischer Leitung und wegen vorgeschobener moralischer Gründe vernichtet und so dem Gutem zum Siege verholfen. Man nannte dieses System der Kriegsführung beschönigend „Balance of Power“ und lebte ganz gut davon. So wurden nacheinander Spanien, Portugal, Holland, Frankreich und im 20. Jahrhundert Deutschland zugrunde gerichtet und schließlich das britische Imperium selbst, weil es sich im Krieg gegen Deutschland übernommen hatte und Hilfe der USA benötigte. Die US-Amerikaner übernahmen das britische System, sie nannten ihre Kriege allerdings Friedensmissionen oder Kreuzzug für die Demokratie. Sie übersahen dabei, daß sich außerhalb Europas während der beiden Weltkriege neue Mächte gebildet hatten, die das anglo-amerikanische Streben nach der Weltherrschaft nicht unterstützen wollten, nämlich China, Indien, Rußland.. Diese Tatsache wird das anglo-amerikanische System zur Weltbeherrschung zum Einsturz bringen.

Zum Zusammenhalt der Koalitionen der Willigen brauchte man immer handfeste moralische, religiöse und finanzielle Argumente. Während man bei der Vernichtung des spanischen Imperiums im 17. Jahrhundert religiöse „Untaten“ der Spanier instrumentalisierte (Inquisition, Ketzerverfahren), mußte man zur Bekämpfung Deutschlands schlagkräftigere Argumente erfinden. Die bekanntesten Unterstellungen aus dem 1. Weltkrieg sind: die Deutschen sind Hunnen, sie schlagen den Kindern ihrer Gegner die Hände ab und verarbeiten ihre Kriegsgefangenen zu Seife, sie streben nach der Weltherrschaft und wollen alle anderen Völker versklaven. Diese Geschichten wurden vor, während und nach dem 2. Weltkrieg durch neue Legenden beträchtlich erweitert.

Die Kampfgefährten der Anglo-Amerikaner durften immer passende eigene Argumente einbringen und hatten Anspruch auf beträchtliche Teile der zu erwartenden Beute. Frankreich fühlte sich durch die Reichsgründung 1871 beleidigt, weil es nach der Reichsgründung 1871 nicht mehr die deutschen Kleinstaaten gegeneinander ausspielen konnte zum Nachteil Deutschlands. Die Rückkehr von Elsaß-Lothringen ins Deutsche Reich verletzte seine Eitelkeit und diente der französischen Politik als Argument, das eigene Volk zum Haß gegen das neue deutsche Reich aufzustacheln. Rußland wurde Unterstützung bei seinen Eroberungsplänen im vorderen Orient zugesagt, vor allen Dingen beim Erwerb von Konstantinopel und den Meerengen. Den Italienern wurde Südtirol versprochen. Unter dem Banner der „Balance of Power“ beteiligte sich England von 1800 bis 1940 mit seinen Alliierten an 80 Kriegen, die kriegslüsternen Deutschen an 23 Kriegen. Für die friedliebenden US-Amerikaner gibt es kaum ein Jahr in ihrer Geschichte, in dem sie nicht auf einer Friedensmission irgendwo auf der Welt unterwegs waren.

Die eigene Bevölkerung der Alliierten wurde durch Veröffentlichungen in den Medien (Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Filme, Radio, Theater) über die „Bösartigkeit“ der deutschen Unholde genau unterrichtet. Dementsprechend waren die Pläne, wie man mit den Deutschen nach dem Krieg umgehen sollte. Es gab drei prominente Pläne, nämlich den Kaufmann-Plan, den Hooton-Plan und den Morgenthau-Plan.

Der Kaufmann-Plan

Der Berater Theodore Kaufmann des amerikanischen Präsidenten Roosevelt machte 1942 einen originellen Vorschlag zur Ausrottung des deutschen Volkes, der darin bestand, alle deutschen Männer und Frauen zu sterilisieren mit genauen Angaben in einer Broschüre über die Vorgehensweise. Auf diese Weise würde das deutsche Volk rasch verschwinden und ewiger Frieden unter den zivilisierten Völkern herrschen, wie die New York Times begeistert schrieb. Der Plan wurde nicht realisiert.

Der Hooton-Plan

Der Professor Ernest Albert Hooton hatte 1943 eine andere bösartige Idee, nämlich das deutsche Volk durch ständigen Zuzug Fremder aus anderen Kulturkreisen und durch rassische Vermischung auf das Niveau eines unterentwickelten Landes zu bringen, um so seine Konkurrenz auf dem Weltmarkt auszuschalten. Dieser Plan ist erst nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion nach 1990 aktiviert worden, da Deutschland nach 1945 ziemlich zerstört und von vielen Millionen Vertriebenen aus Ost-Deutschland überfüllt war – man hätte kaum Einwanderer aus fremden Ländern gefunden, die den Deutschen beim Wiederaufbau geholfen hätten. Jetzt kann man am deutschen Wohlstand partizipieren. Der Hooton-Plan wird derzeit verwirklicht, nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa. Inzwischen ist die Einwanderung nach Europa perfekt organisiert. Das Verfahren ist gut durchdacht und läuft folgendermaßen ab: Ein wunschgemäß ausgebrochener Bürgerkrieg oder Krieg in Afrika oder Asien sorgt für Flüchtlingsströme, die nach Europa gelenkt werden. Die vermutlich ahnungslosen europäischen Mitarbeiter bei diesem Projekt sorgen für das Bleiben und Wohlergehen der Flüchtlinge in der neuen Heimat.

Der Morgenthau-Plan

Der US-Finanzminister Henry Morgenthau jun. hatte auch einen Plan. Er schlug dem Präsidenten Roosevelt vor, die Industrie in Deutschland nach dem Krieg abzuschaffen, dort nur Kleinbauern zuzulassen und Deutschland zu einer Ziegenweide zu machen. Dieser Plan wurde im September 1944 auf der Konferenz in Quebec von Roosevelt und Churchill gutgeheißen. Wegen des Kalten Krieges gegen die Sowjetunion wurde dieser Morgenthau-Plan 1948 abgebrochen, da man auf deutsche Hilfe gegen die Sowjetunion angewiesen war. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion nach 1990 wurde er wieder reaktiviert: die Industrie in Deutschland wird abgeschafft, indem die sichere und kostengünstige Energieversorgung Deutschlands durch Kohle- und Kernkraftwerke ersetzt wird durch erneuerbare Energien ohne Speichermöglichkeit für elektrischen Strom, so daß die Energielieferung vom Wetter abhängig ist. Die Industrie wird deshalb Deutschland verlassen. Damit ist die Existenzgrundlage Deutschlands beseitigt.

Aus dem oben Angedeuteten ergibt sich, daß die anglo-amerikanischen Pläne aus dem 2. Weltkrieg zur Niederwerfung Deutschlands noch immer gelten, 70 Jahre nach dem Ende des Krieges. Anscheinend sind sie gar nicht an einem Friedensvertrag interessiert. Es ist nun für Deutschland an der Zeit, mit den anderen ehemaligen Kriegsgegnern einen Friedensvertrag zu vereinbaren.